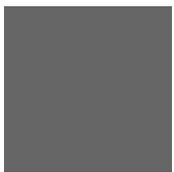


Deutsche Telekom
Konzern-Zwischenbericht
1. Januar bis 31. März 2001



T . .



Die wichtigsten Daten des Konzerns im Überblick

Die wichtigsten Daten	1. Quartal 2001 in Mio. €	1. Quartal 2000 in Mio. €	Veränderung in Prozent	Gesamtjahr 2000 in Mio. €
Umsatz gesamt	11 082	9 539	16,2	40 939
Inland	8 793	7 911	11,2	33 178
Ausland	2 289	1 628	40,6	7 761
Konzern-Überschuss/(-fehlbetrag)	(358)	1 960	n.m.	5 926
Cash-Flow aus der Geschäftstätigkeit	1 650	1 028	60,5	10 000
Sachinvestitionen	1 593	1 308	21,8	7 563
Netto-Finanzverbindlichkeiten	56 837	37 113	53,1	56 521
Beschäftigte ¹	229 735	196 000	17,2	227 015
Anzahl der Aktien zum Stichtag (in Mio.)	3 030	3 030	0,0	3 030

¹ Anzahl der Beschäftigten zum jeweiligen Stichtag.

Kundenentwicklung in ausgewählten Diensten	31.3.2001 in Mio. €	31.12.2000 in Mio. €	Veränderung 31.3.01/31.12.00 in Prozent	31.3.2000 in Mio. €	Veränderung 31.3.01/31.3.00 in Prozent
Mobilfunkteilnehmer					
Mehrheitsbeteiligungen ¹	33,8	31,2	8,3	18,6	81,7
davon: T-D1	20,8	19,1	8,9	10,9	90,8
davon: One 2 One	9,0	8,3	8,4	5,0	80,0
davon: max.mobil.	2,1	2,1	0,0	1,6	31,3
davon: Westel ²	1,9	1,7	11,8	1,1	72,7
Anteilige Teilnehmer ³	37,9	34,8	8,9	20,3	86,7
Gesamtteilnehmer ⁴	46,0	42,1	9,3	24,3	89,3
Telefonanschlüsse (mit ISDN-Kanälen)	49,9	49,4	1,0	48,2	3,5
AktivPlus Kunden	5,8	4,5	28,9	1,5	286,7
T-DSL Verträge	0,85	0,6	41,6	0,0	n. m.
ISDN-Kanäle	18,6	17,3	7,5	14,4	29,2
davon: Privatkunden	9,7	8,8	10,2	6,8	42,6
davon: Geschäftskunden	8,9	8,5	4,7	7,5	18,7
T-Online Teilnehmer ⁵	8,7	7,9	10,1	5,7	52,6
davon: T-Online	7,1	6,5	9,2	4,9	44,9
davon: Club-Internet	0,7	0,6	16,7	0,5	40,0
davon: Ya.com	0,8	0,7	14,3	0,3	166,7
davon: andere	0,2	0,1	100,0	0,0	n. m.

¹ Teilnehmer der vollkonsolidierten Mobilfunkgesellschaften.

² Direkt und indirekt durch MATÁV gehalten.

³ Anteilige Teilnehmer der Mobilfunkbeteiligungen entsprechend der Beteiligungshöhe.

⁴ Gesamte Teilnehmer der vollkonsolidierten Mobilfunkgesellschaften und gesamte Teilnehmer der übrigen Mobilfunkbeteiligungen.

⁵ Club-Internet und Ya.com waren im ersten Quartal 2000 noch nicht vollkonsolidiert, sind hier aber zur besseren Vergleichbarkeit pro forma dargestellt.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

mit diesem Bericht legen wir Ihnen detaillierte Informationen über die ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2001 und die jüngsten Entwicklungen vor.

Nach der konsequenten Ausrichtung der Konzern-Organisation auf die vier Wachstumsbereiche Mobilfunk, Online, System-

geschäft und Festnetz erfolgt die Berichterstattung erstmalig auf Basis der neuen Konzerndivisionen T-Mobile, T-Online, T-Systems und T-Com. Unsere Highlights im ersten Quartal 2001 sind wie folgt:

- **Anhaltendes Kundenwachstum und deutlicher Umsatzanstieg in allen vier Divisionen**
- **Konzern-Umsatzsteigerung um 16,2 Prozent auf 11,1 Mrd. €**
- **EBITDA im Konzern bei 3,6 Mrd. €**
- **Alle regulatorischen Genehmigungen für den Erwerb von VoiceStream und Powertel liegen vor**
- **Registrierung des Verkaufs von Sprint FON Aktien bei der SEC „on track“**
- **Erhöhung des Anteils an der tschechischen RadioMobil auf 60,8 Prozent zum 1. April 2001**
- **Erwerb der Mehrheit an der mazedonischen Telekom mit 51 Prozent über die MATÁV**
- **Deutsche Telekom unterzeichnet Absichtserklärung mit Konsortium Klesch-Liberty Media über den Verkauf der Mehrheit an den restlichen Kabelregionen**
- **Neustrukturierung des Vorstands**

Überblick

Umsatzsteigerung um 16,2 Prozent auf 11,1 Mrd. €

Das Umsatzplus von rund 16,2 Prozent auf 11,1 Mrd. € (Vorjahr 9,5 Mrd. €) im Konzern Deutsche Telekom in den ersten drei Monaten bestätigt das gesetzte Wachstumsziel von über 15 Prozent für das Geschäftsjahr 2001. Ohne Neukonsolidierungen stieg der Umsatz um rund 7 Prozent. Zum Konzernumsatz trugen die T-Com mit 44,8 Prozent, die T-Systems mit 24,9 Prozent, die T-Mobile mit 20,9 Prozent, die T-Online mit 3,2 Prozent und Sonstige mit 6,2 Prozent bei.

Die T-Com konnte ihren Gesamtumsatz im ersten Quartal 2001 im Vergleich zum ersten Quartal 2000 um knapp 2 Prozent auf 6,7 Mrd. € steigern. Die Strategie einer kontinuierlichen Aufwertung des Anschlusses zeigt weitere Erfolge. Dies wird mit rund 850 000 verkauften (und über 50 Prozent angeschlossenen) T-DSL-Anschlüssen, einem weiterhin ungebrochenen ISDN-Wachstum auf nun 18,6 Mio. Kanäle sowie 5,8 Mio. AktivPlus Kunden nachdrücklich unter Beweis gestellt. Im Vergleich zum ersten Quartal 2000 stieg der Umsatz im ersten Quartal 2001 im Anschlussbereich überproportional zur Zunahme der Gesamtanschlüsse. Insgesamt entfallen rund 98 Prozent der Anschlussumsätze auf die T-Com und rund 2 Prozent auf die T-Systems.

Die T-Systems konnte ihren Umsatz im Vergleich zum ersten Quartal 2000 um mehr als 52 Prozent auf 3,3 Mrd. € erhöhen. Der Umsatzanstieg in der Division T-Systems ist im Wesentlichen bedingt durch die Einbeziehung des debis Systemhauses und den Umsatzanstieg bei der DeTeSystem.

Die Zahl der Mobilfunkteilnehmer bei Mehrheitsbeteiligungen stieg gegenüber dem Jahresende 2000 um 2,6 Mio. auf 33,8 Mio. Teilnehmer. Die Zahl der T-D1 Kunden erhöhte sich um 1,7 Mio. Teilnehmer in den ersten drei Monaten des Jahres 2001 nach 3,1 Mio. Kunden im vierten Quartal 2000. Das Teilnehmerwachstum spiegelte sich auch in der Umsatzsteigerung mit knapp 22 Prozent gegenüber der Vergleichsperiode wider.

Die Division T-Online beinhaltet neben der T-Online International AG auch die DeTeMedien, die schon heute mit Ihrem Telefonbuchgeschäft und der Branchenauskunft eng mit Content-Portalen zusammenarbeitet. Das Segment T-Online konnte den Umsatz von 257 Mio. € um über 40 Prozent auf 361 Mio. € gegenüber dem ersten Quartal 2000 erhöhen. Dieser Anstieg resultierte hauptsächlich aus einem 61,2-prozentigen Anstieg des Umsatzes der T-Online International AG von 174 Mio. € auf rund 280 Mio. €, wogegen der Umsatz der DeTeMedien mit rund 80 Mio. € im Vorjahresvergleich auf hohem Niveau konstant blieb. Die T-Online International AG konnte ihren Kundenstamm um mehr als 50 Prozent – von 5,7 Mio. Kunden am Ende des ersten Quartals 2000 auf 8,7 Mio. Kunden am 31. März 2001 – erweitern. Gegenüber dem Jahresende 2000 hat T-Online im ersten Quartal 2001 mehr als 700 000 Neukunden gewonnen.

Unter Sonstiges konnte ein Umsatzwachstum von 9 Prozent erzielt werden, u. a. durch die positive Umsatzentwicklung bei der MATÁV, die Neukonsolidierung der mazedonischen Telekom (Maktel) und durch den erstmaligen Umsatzbeitrag der slowakischen Telekom im ersten Quartal 2001.

EBITDA-Steigerung um knapp 7 Prozent auf 3,6 Mrd. €

Das Konzern-EBITDA betrug 3 622 Mio. € im ersten Quartal 2001 und lag damit um 36 Prozent unter dem EBITDA des ersten Quartals 2000. Bereinigt um Sondereinflüsse* ergibt sich jedoch eine EBITDA-Steigerung von 225 Mio. € gegenüber dem ersten Quartal 2000, was einer Steigerung von 6,6 Prozent entspricht. Gegenüber dem vierten Quartal konnte sogar ein Anstieg um 17 Prozent erreicht werden. Überaus positiv entwickelte sich das EBITDA bei der T-Mobile International von 350 Mio. € auf 590 Mio. € im ersten Quartal 2001. Durch geringere Kundenakquisitionskosten und höhere Umsätze konnte die EBITDA-Marge bei der T-Mobile International im ersten Quartal auf 22,0 Prozent gegenüber 15,9 Prozent im ersten Quartal 2000 gesteigert werden.

Das EBITDA in der Division T-Com konnte im ersten Quartal 2001 um 13 Prozent im Vergleich zum ersten Quartal 2000 von 1 891 Mio. € auf 2 136 Mio. € gesteigert werden. Dies ist u. a. auf höhere Umsätze bzw. keine weiteren Marktanteilsverluste im ersten Quartal 2001 zurückzuführen.

Das EBITDA in der Division T-Systems beträgt 187 Mio. € gegenüber 3 273 Mio. € im ersten Quartal des Vorjahres. Der EBITDA-Rückgang gegenüber der Vergleichsperiode resultiert aus dem Verkauf von Global One (2 684 Mio. €), aus höheren Wertberichtigungen bei inländischen Carriern von 77 Mio. €, höheren aperiodischen Materialaufwendungen (170 Mio. €) sowie höheren Personalaufwendungen.

Überaus positiv entwickelte sich das EBITDA bei der T-Mobile International von 350 Mio. € auf 590 Mio. € im ersten Quartal 2001. Durch geringere Kundenakquisitionskosten konnte die EBITDA-Marge bei der T-Mobile International im ersten Quartal auf 22,0 Prozent gegenüber 15,9 Prozent im ersten Quartal 2000 gesteigert werden.

Die DeTeMedien trug im ersten Quartal 2001 mit über 30 Mio. € positiv zum EBITDA der T-Online Division bei. Wie erwartet und bereits mit den Ergebnissen für das Gesamtjahr 2000 angekündigt, betrug das EBITDA der T-Online International AG im ersten Quartal 2001 insgesamt -66,4 Mio. € und hat sich damit gegenüber den -68 Mio. € im vierten Quartal 2000 leicht verbessert. Mit der Einführung neuer Tarife zum 1. März 2001 sowie einer strikteren Kostenkontrolle bei den in- und ausländischen Tochtergesellschaften hat die T-Online International jedoch die Voraussetzungen für eine stetige Verbesserung des EBITDA geschaffen.

Unter Sonstiges wurde ein EBITDA von 686 Mio. € gegenüber 149 Mio. € im ersten Quartal des Vorjahreszeitraums erzielt. Bei den 149 Mio. € ist jedoch zu beachten, dass diese negativ die Anlagenabgänge in Höhe von 433 Mio. € und die Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von 180 Mio. € einmalig* beeinflusst werden.

Konzernüberschuss/-fehlbetrag

Gegenüber dem vierten Quartal 2000 verbesserte sich der Konzernfehlbetrag von -975 Mio. € (bereinigter Vergleichswert*) auf -358 Mio. € im ersten Quartal 2001. Das Ergebnis des ersten Quartals 2001 war belastet durch die Goodwill-Abschreibungen in Höhe von 408 Mio. € und UMTS-Kosten (davon UMTS-Abschreibungen in Höhe von 180 Mio. € und UMTS-Zinsen in Höhe von 266 Mio. €). Das Ergebnis vor Steuern und vor Goodwill-Abschreibungen und UMTS-Kosten liegt mit 866 Mio. € um 22,7 Prozent über dem Wert des Vorjahres, bereinigt um Sondereinflüsse*(706 Mio. €).

* Siehe Abschnitt „Neue Segmente – Vier Divisionen“

Alle regulatorischen Genehmigungen für den Erwerb von VoiceStream und Powertel liegen vor

■ Nach der US-Kartellbehörde haben jetzt auch die US-Regulierungsbehörde (FCC) und das Committee on Foreign Investment in the United States (CFIUS) den Erwerb der beiden amerikanischen Mobilfunkgesellschaften VoiceStream und Powertel genehmigt, so dass nunmehr alle regulatorischen Hürden für die Durchführung der Transaktion genommen sind. Die Deutsche Telekom rechnet damit, die Transaktion Ende Mai abzuschließen.

■ Als erster und einziger transatlantischer Anbieter von Mobilfunkdiensten auf Basis des weltweit führenden GSM-Standards werden die Deutsche Telekom, VoiceStream und Powertel in der Lage sein, den Kunden einheitliche Dienstleistungen auf Basis einer gemeinsamen Plattform anzubieten. Dazu gehören u. a. die Erreichbarkeit unter einer Mobilfunknummer, einheitliche Abrechnung, weltweiter Kundenservice sowie in Kürze auch in den USA der Zugang zum Internet mit der GPRS-Hochgeschwindigkeitstechnik. Zusammen mit VoiceStream und Powertel deckt das Lizenzgebiet, in dem die Deutsche Telekom mit Mehrheitsbeteiligungen Mobilfunkdienste anbieten kann, mehr als 430 Mio. potenzielle Teilnehmer in den Vereinigten Staaten und Europa ab.

■ Zusammen mit den Mobilfunkteilnehmern der beiden amerikanischen Firmen (rund 5,4 Mio.) steigt die Deutsche Telekom mit dann ca. 43,3 Mio. anteiligen Mobilfunkteilnehmern zu einem der größten Mobilfunkanbieter weltweit auf.

Registrierung des Verkaufs von Sprint FON Aktien bei der SEC eingereicht¹⁾

■ Im Rahmen der Strategie, sich von Nichtkernaktivitäten zu trennen, hat die Deutsche Telekom weitere Schritte unternommen. Die Deutsche Telekom wird 76,2 Mio. ihrer Sprint FON Aktien am Markt anbieten und den Konsortialbanken eine Mehrzuteilungsoption für ihre noch verbleibenden 11,4 Mio. Stück Aktien einräumen.

■ Das US-Telekommunikationsunternehmen Sprint hat die Registrierung des öffentlichen Angebots aller durch Deutsche Telekom und France Telecom gehaltenen Sprint FON Aktien bei der US Securities and Exchange Commission (SEC) eingereicht.

Erstkonsolidierung RadioMobil im zweiten Quartal

■ Die Cmobil, eine Tochtergesellschaft der T-Mobile International, hat ihren Anteil an der RadioMobil a. S. von 49 Prozent auf 60,8 Prozent erhöht. Der Kaufpreis betrug 0,6 Mrd. €. Die Vollkonsolidierung der RadioMobil erfolgt ab dem 1. April 2001.

¹⁾ Ein Prospekt zur Registrierung dieser Wertpapiere wurde bei der SEC eingereicht, dieser ist allerdings noch nicht wirksam. Vor dem Zeitpunkt, an dem der Zulassungsbericht wirksam wird, dürfen diese Wertpapiere weder verkauft noch dürfen Kaufangebote angenommen werden. Dieser Konzernzwischenbericht stellt kein Verkaufsangebot und keine Aufforderung zur Abgabe eines Kaufangebots dar; ferner dürfen diese Wertpapiere in keinem Staat und innerhalb keiner Gerichtsbarkeit verkauft werden, in der solch ein Angebot, eine Aufforderung zur Abgabe eines Kaufangebots oder ein Verkauf nach dem Wertpapierrecht des jeweiligen Staates oder der jeweiligen Gerichtsbarkeit vor dem Wirksamwerden oder der Zulassung des Berichts rechtswidrig wäre.

Sobald verfügbar, können Exemplare des vorläufigen Verkaufsprospekts bezüglich dieser Emission bei Goldman, Sachs & Co., 85 Broad Street, New York, New York 10004, attn: Prospectus Dept.; Morgan Stanley Dean Witter, 1585 Broadway, New York, New York 10036, attn: Prospectus Dept., oder bei UBS Warburg LLC, 299 Park Avenue, New York, New York 10171, attn: Prospectus Dept. angefordert werden.

MATÁV erwirbt Mehrheit an der mazedonischen Telekom

■ Die MATÁV hat einen Anteil von 51 Prozent an der mazedonischen Telekom erworben, welche erstmalig im ersten Quartal 2001 vollkonsolidiert wurde.

Deutsche Telekom unterzeichnet Absichtserklärung mit Konsortium Klesch-Liberty Media über den Verkauf der Mehrheit an den restlichen Kabelregionen

■ Die Deutsche Telekom AG hat eine Absichtserklärung zum Verkauf der Mehrheit an den restlichen Kabelregionen mit der Investorengemeinschaft Klesch-Liberty Media unterzeichnet. Danach wollen Klesch und Company (London) und die Liberty Media (Colorado, USA) in den sechs Regionen Bayern, Berlin/Brandenburg, Hamburg/Schleswig-Holstein/Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen/Bremen, Rheinland-Pfalz/Saarland und Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen jeweils die Mehrheit von 55 Prozent mit einer Option auf weitere 20 Prozent minus einer Stimme erwerben. Der Kaufabschluss wird Mitte des Jahres 2001 erwartet.

Neustrukturierung des Vorstands

■ Die Deutsche Telekom strukturiert nach der konsequenten Ausrichtung der Konzernorganisation auf Basis der Vier-Divisionen-Strategie Mobilfunk, Online, Systemgeschäft und Festnetz ihren Konzernvorstand neu. Nach Zustimmung des Aufsichtsrats tritt die Neustrukturierung per 1. Mai 2001 in Kraft.

Umsatz und Ergebnisermwartung 2001²⁾

■ Für das Gesamtjahr 2001 hat sich die Deutsche Telekom ein Umsatzwachstum von über 15 Prozent als Ziel gesetzt. Ihren Auslandsumsatz will die Deutsche Telekom dabei durch den geplanten Erwerb von VoiceStream und Powertel von 19 Prozent im Gesamtjahr 2000 auf rund 23 Prozent im Gesamtjahr 2001 steigern.

■ Der Deutsche Telekom Konzern möchte das EBITDA um bis zu 2 Mrd. € steigern. Die Deutsche Telekom strebt eine EBITDA-Marge bereinigt um Sondereinflüsse für das Gesamtjahr 2001 um die 30 Prozent an.

■ Im Mobilfunkbereich rechnen wir mit einer starken Steigerung des EBITDA. Angestrebt für das Gesamtjahr 2001 wird eine EBITDA Verdopplung im europäischen Mobilfunkbereich.

Aktienkursentwicklung

■ Die allgemeine Tendenz an den Aktienmärkten im ersten Quartal dieses Jahres war von Richtungslosigkeit und Verunsicherung über die weitere weltwirtschaftliche Entwicklung geprägt. Wesentliche Indices wie Dow Jones (-7 Prozent), Dax (-7 Prozent) und Euro Stoxx Telecommunication (-8 Prozent) zeigten sich über den gesamten Zeitraum deutlich schwächer. Maßgeblich trug die Verunsicherung über die konjunkturelle Entwicklung in den USA und Europa dazu bei. Die Trendline bei den telekommunikations- und technologielastigen Indices wie NASDAQ (-20 Prozent) oder NEMAX 50 (-40 Prozent) zeigte eine noch negativere Entwicklung. Diesem allgemeinen Trend konnte sich auch die Aktie der Deutschen Telekom nicht entziehen, die im ersten Quartal von 31,20 € auf 26,75 € (-14 Prozent) zurückging. Der Höchstkurs lag bei 38,75 € am 19. Januar, der tiefste Stand wurde mit 24,15 € am 22. März 2001 verzeichnet.

²⁾ Das Eintreffen von Erwartungen und die Erreichung von Zielen sind von einer Reihe von Faktoren abhängig, die u. a. in dem Abschnitt „Forward-Looking Statements“ in unserem Bericht auf Form 20-F und anderen bei der SEC eingereichten Unterlagen beschrieben sind.

Neue Segmente – Vier Divisionen

Seit dem 1. Januar 2001 führt die Deutsche Telekom ihr Geschäft in der Struktur der bereits im vergangenen Jahr angekündigten vier Divisionen: T-Com, T-Systems, T-Mobile und T-Online. Zusätzlich wird es auch in Zukunft ein „Sonstiges“-Segment geben. Neben den nach den Produktmärkten ausgerichteten neuen Segmenten T-Mobile und T-Online wurde das restliche Geschäft der Telekom nach Kundenbeziehungen neu eingeteilt. Während die T-Com sich auf das Privatkundengeschäft sowie den Mittelstand konzentriert, wird sich die T-Systems auf nationale und internationale Großkunden spezialisieren. Die folgenden Tabellen stellen das Geschäft der Telekom in den neuen vier Divisionen dar. Zusätzlich, um den Vergleich mit 2000 zu vereinfachen, sind das erste Quartal 2000 sowie das Gesamtjahr 2000 in der neuen Struktur angegeben.

T-Com

Die T-Com übernimmt in der neuen Vier-Divisionsstruktur die Betreuung der 41 Mio. Privatkunden sowie der rund 350 000 Kunden aus dem Bereich der mittelständischen Unternehmen. Weiterhin werden von T-Com das gesamte internationale Interconnectiongeschäft, das verbleibende Breitbandkabelgeschäft, ein großer Teil der Mehrwertdienste und das gesamte über den T-Com Vertrieb laufende Endgerätegeschäft betreut. Im internen Leistungsverkehr zwischen den Segmenten stellt T-Com den anderen Divisionen seine Netzplattform zu marktgerechten Preisen zur Verfügung.

T-Com	1. Quartal 2001 in Mio. €	1. Quartal 2000 in Mio. €	Gesamt- jahr 2000 in Mio. €
Gesamtumsatz	6 719	6 592	27 611
Abschreibungen	(1 112)	(1 620)	(6 036)
Zinsergebnis	(75)	(190)	(737)
Beteiligungsergebnis	(2)	0	(239)
Ergebnis vor Steuern	947	81	4 373
Beschäftigte	117 839	123 803	117 505

Das Geschäft der T-Com umfasst im Wesentlichen den größten Teil des ehemaligen Segments Netzkommunikation. Zusätzlich sind der T-Com das alte Teilsegment Breitbandkabel, der internationale Bereich von Carrier Services und der größte Teil der Mehrwertdienste zugeordnet. Weiterhin gehören ein kleiner Teil des ehemaligen Segments Datenkommunikation und das Segment Endgeräte zur T-Com.

Die Umsatzerlöse der T-Com sind im Vergleich der ersten Quartale 2000 und 2001 um 1,9 Prozent gestiegen. Im Bereich der Festnetzkommunikation konnten die Anschlussentgelte weiter gesteigert werden. Gegenläufig dazu haben sich jedoch die Verbindungsentgelte entwickelt. Hier wurden Mengensteigerungen durch die Preismaßnahmen im Geschäftsjahr überkompensiert. Zuwächse konnten außerdem in den Bereichen IP-Transportleistungen, Card Services und internationale Interconnection verzeichnet werden. Durch den Verkauf von zwei regionalen Kabelgesellschaften in 2000 sank der Umsatz aus dem Breitbandkabelgeschäft.

Das EBITDA, wie es sich aus den Segmentergebnissen der T-Com ergibt, beträgt 2 136 Mio. € für das erste Quartal 2001 und 1 891 Mio. € für das erste Quartal 2000. Im Gesamtjahr 2000 verzeichnete T-Com ein EBITDA von 11 385 Mio. €.

Im Geschäftsjahr 2000 waren das Ergebnis vor Steuern und das EBITDA der T-Com erheblich von Sondereinflüssen geprägt. Zu diesen Faktoren zählen die Erträge aus dem Verkauf der Kabelgesellschaften in NRW und Hessen (2 968 Mio. €), im dritten Quartal 2000, erhöhte Aufwendungen, im Wesentlichen aus der Forderungsbewertung (1 11 Mio. €) und

eine Sonderabschreibung auf Teile des Kupfer-Fernkabelnetzes (971 Mio. €). Zum Ende des ersten Quartals 2000 war das EBITDA nicht von Sondereinflüssen betroffen. Es waren jedoch bereits Abschreibungen in Höhe von 383 Mio. € auf bestimmte Teile dieses Fernkabelnetzes angefallen.

T-Systems

T-Systems übernimmt die Betreuung unserer nationalen und internationalen Systemkunden. Dabei wird T-Systems umfassende Dienstleistungen im Konvergenzbereich der Informationstechnologie (IT) und der Telekommunikation (TK) anbieten. Mit dem debis Systemhaus ist die Deutsche Telekom zum zweitgrößten Systemhaus Europas aufgestiegen und ist in der Lage, ihren Kunden – neben IT/TK-Angeboten – E-Business-Systemlösungen aus einer Hand zur Verfügung zu stellen.

T-Systems	1. Quartal 2001 in Mio. €	1. Quartal 2000 in Mio. €	Gesamt- jahr 2000 in Mio. €
Gesamtumsatz	3 300	2 165	10 686
Abschreibungen	(313)	(129)	(754)
Zinsergebnis	(1)	(15)	(114)
Beteiligungsergebnis	(5)	3	15
Ergebnis vor Steuern	(132)	3 132	2 498
Beschäftigte	40 473	17 425	39 794

In der T-Systems finden sich neben dem debis Systemhaus und der DeTeSystem der Großteil der Datenkommunikation und das ehemalige Teilsegment Rundfunk wieder. Die französische SIRIS, die sich auf die Betreuung von Groß- und Geschäftskunden in Frankreich konzentriert, ist ebenfalls dem Segment T-Systems zugeordnet. Zusätzlich ist T-Systems als Systemanbieter Ansprechpartner im nationalen Interconnection-Geschäft mit Wettbewerbern.

T-Systems konnte im Vergleich zum ersten Quartal 2000 den Umsatz um 52,4 Prozent steigern. Hierzu trug vor allem die Erstkonsolidierung des debis Systemhauses zum 1. Oktober 2000 bei. Das debis Systemhaus erzielte Umsätze im ersten Quartal von 753 Mio. €. Darüber hinaus konnten im Bereich der IT-Lösungen für Großkunden höhere Umsätze erzielt werden. T-Systems, die sich auf die Bedienung der Bedürfnisse globaler Großkunden konzentriert, konnte ihre Umsätze außerdem im nationalen Interconnectiongeschäft und bei den Netzwerk-Lösungen steigern.

Das EBITDA der T-Systems beträgt 187 Mio. € für das erste Quartal 2001 und 3 273 Mio. € für das erste Quartal 2000. Im Gesamtjahr 2000 verzeichnete T-Systems ein EBITDA von 3 351 Mio. €.

Auch das Ergebnis der T-Systems war im Geschäftsjahr 2000 von Sondereinflüssen gekennzeichnet. Neben den Erträgen aus dem Verkauf der Global One (2 864 Mio. €) im ersten Quartal 2000 war das Ergebnis durch Aufwendungen aus der Forderungsbewertung (33 Mio. €) im vierten Quartal 2000 belastet.

T-Mobile

T-Mobile ist die Mobilfunkdivision der Deutschen Telekom. Hier werden die wesentlichen Mobilfunkaktivitäten gebündelt. Aktuell bietet T-Mobile über Tochterunternehmen Mobilfunk in Deutschland, Österreich und Großbritannien an und hält Beteiligungen an Mobilfunkgesellschaften in Polen, den Niederlanden, Tschechien und Russland. Über ihre Tochterunternehmen wird T-Mobile den neuen Mobilfunkstandard UMTS in einer Vielzahl von Ländern anbieten können.

T-Mobile	1. Quartal 2001 in Mio. €	1. Quartal 2000 in Mio. €	Gesamt- jahr 2000 in Mio. €
Gesamtumsatz	2 681	2 203	10 356
Abschreibungen	(689)	(450)	(2 337)
Zinsergebnis	(510)	(177)	(1 370)
Beteiligungsergebnis	(53)	12	(127)
Ergebnis vor Steuern	(662)	(291)	(2 350)
<hr/>			
Beschäftigte	19 429	15 067	19 186

Das Geschäft der T-Mobile umfasst sämtliche Aktivitäten der T-Mobile International Gruppe. Dazu zählt neben T-Mobil, max.mobil, und One 2 One auch T-Motion. Abweichend von der alten Segmentstruktur wird bei T-Mobile nicht mehr das Geschäft mit Mobilfunkendgeräten ausgewiesen, das über den Vertriebsweg der T-Com abgewickelt wurde.

Das starke Teilnehmerwachstum bei den Mobilfunkgesellschaften im Geschäftsjahr 2000 führte bei T-Mobile im ersten Quartal 2001 zu einem deutlichen Anstieg des Umsatzes. Dazu trugen insbesondere die Mobilfunkdienste in Deutschland und Großbritannien bei. Aufgrund des durch die höhere Marktsättigung in Österreich geringeren Teilnehmerwachstums verzeichnete max.mobil, nicht mehr die hohen Umsatzzuwächse wie T-Mobil und One 2 One.

Für T-Mobile ergibt sich für das erste Quartal 2001 ein EBITDA von 590 Mio. € und für das erste Quartal 2000 von 350 Mio. €. Im Gesamtjahr 2000 verzeichnete T-Mobile ein EBITDA von 1 497 Mio. €.

T-Mobile war im Gesamtjahr 2000 nur in geringem Maße von Sondereinflüssen betroffen (insgesamt 91 Mio. €). Diese betreffen u. a. die Erträge im Zusammenhang mit dem Börsengang der Beteiligung MTS aus dem dritten Quartal 2000.

T-Online

T-Online ist das Geschäftsfeld für den Internet-Massenmarkt. Mit ihren Onlineangeboten in Deutschland, Frankreich, Spanien, Portugal und Österreich ist die Deutsche Telekom Europas größter Onlinedienst. T-Online konzentriert sich auf die Wachstumfelder Access und Portal (Advertising/E-Commerce). Aus diesem Grund zeigt die Deutsche Telekom in ihrer Division T-Online, zusätzlich zum Geschäft der T-Online International AG, auch das Geschäft der DeTeMedien, die schon heute stark mit T-Online Tochtergesellschaften, wie zum Beispiel t-info, zusammenarbeitet.

Der Umsatz von T-Online ist im Vergleich zu den ersten drei Monaten des Jahres 2000 um 40,5 Prozent gestiegen. Dies ist vor allem auf den starken Umsatzanstieg der T-Online International Gruppe zurückzuführen. Hier hat sich insbesondere das Access-Geschäft sehr positiv entwickelt.

T-Online	1. Quartal 2001 in Mio. €	1. Quartal 2000 in Mio. €	Gesamt- jahr 2000 in Mio. €
Gesamtumsatz	361	257	1 128
Abschreibungen	(37)	(4)	(93)
Zinsergebnis	48	3	127
Beteiligungsergebnis	(11)	0	(237)
Ergebnis vor Steuern	(27)	17	2 400
<hr/>			
Beschäftigte	2 987	1 494	2 894

Das EBITDA des Segments T-Online beträgt 39 Mio. € für das erste Quartal 2000. Für das erste Quartal 2001 weist die T-Online International in ihrem Konzernabschluss ein EBITDA von -66 Mio. € aus. Zusammen mit der dem Segment T-Online zugeordneten Gesellschaft DeTeMedien ergibt sich ein konsolidiertes EBITDA des Segments T-Online für das erste Quartal 2001 in Höhe von -27 Mio. €. Im Gesamtjahr 2000 verzeichnete T-Online ein EBITDA von 2 749 Mio. €.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2000 war stark durch die Erträge auf Konzernebene im zweiten und dritten Quartal 2000 im Zusammenhang mit den Börsengängen der T-Online International und ihrer Beteiligungen (2 772 Mio. €) geprägt. Im Ergebnis vor Steuern des Jahres 2000 ist außerdem ein außerordentlicher Aufwand im Zusammenhang mit den Kosten des Börsengangs in Höhe von 146 Mio. € enthalten. Davon waren im ersten Quartal 2000 bereits 21 Mio. € angefallen.

Sonstiges

Unter „Sonstiges“ sind eine Vielzahl von Konzerneinheiten zusammengefasst, deren Tätigkeit nicht direkt einer einzelnen Division zugeordnet werden kann. Dazu zählen die Zentrale der Deutschen Telekom, Competence Center, wie zum Beispiel die Kundenabrechnung, und Grundstücke und Gebäude. Zusätzlich sind diejenigen ausländischen Tochterunternehmen und Beteiligungen, die aufgrund ihrer Tätigkeit oder ihrer Kundenstruktur nicht eindeutig einem anderen Segment zugeordnet werden können, hier ausgewiesen. Dies sind im Wesentlichen MATÁV und die slowakische Telekom.

Die Steigerung der Umsätze im Bereich Sonstiges um 9,0 Prozent ist im Wesentlichen auf die Umsatzsteigerungen der MATÁV sowie auf die Umsatzbeiträge der im ersten Quartal 2000 noch nicht konsolidierten Maktel und der Slovenské telekomunikacie zurückzuführen.

Sonstige	1. Quartal 2001 in Mio. €	1. Quartal 2000 in Mio. €	Gesamt- jahr 2000 in Mio. €
Gesamtumsatz	1 811	1 662	7 111
Abschreibungen	(431)	(349)	(1 758)
Zinsergebnis	(417)	(324)	(1 074)
Beteiligungsergebnis	49	(46)	2 462
Ergebnis vor Steuern	(113)	(570)	1 403
<hr/>			
Beschäftigte	49 007	38 211	47 636

Das EBITDA, wie es sich aus den Segmentergebnissen für das Segment Sonstige ergibt, beträgt 686 Mio. € für das erste Quartal 2001 und 149 Mio. € für das erste Quartal 2000. Im Gesamtjahr 2000 wies das Segment Sonstige ein EBITDA von 1 773 Mio. € aus.

Im Geschäftsjahr 2000 ist das Ergebnis vor Steuern der Sonstigen Segmente erheblich von Sondereinflüssen geprägt. Hierzu zählen insbesondere der Ertrag aus dem Verkauf der Beteiligung an Wind (2 328 Mio. €) im dritten Quartal 2000, die Verluste aus Anlagenabgängen (und weitere zusätzliche, zentral gebuchte Risikovorsorgen (insgesamt 780 Mio. € für das Gesamtjahr 2000; zum Ende des ersten Quartals 2000 betrug dieser Wert 613 Mio. €).

Der Konzern-Abschluss zum 31. März 2001 im Überblick

Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung	1. Quartal 2001 in Mio. €	1. Quartal 2000 in Mio. €	Veränderung in Prozent	Gesamtjahr 2000 in Mio. €
Umsatzerlöse	11 082	9 539	16,2	40 939
Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen	157	232	(32,3)	864
Gesamtleistung	11 239	9 771	15,0	41 803
Sonstige betriebliche Erträge	699	3 338	(79,1)	11 002
Materialaufwand	(2 992)	(2 588)	15,6	(11 950)
Personalaufwand	(2 779)	(2 346)	18,5	(9 718)
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	(2 581)	(2 551)	1,2	(12 991)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(2 545)	(2 527)	0,7	(10 424)
Finanzergebnis	(1 029)	(761)	35,2	(1 230)
davon Zinsergebnis	(977)	(713)	37,0	(3 097)
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	12	2 336	(99,5)	6 492
Außerordentliches Ergebnis	(0)	(47)	n.a.	(159)
Steuern	(341)	(265)	28,7	(318)
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag)	(329)	2 024	(116,3)	6 015
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	(29)	(64)	(54,7)	(89)
Konzern-Überschuss/(-fehlbetrag)	(358)	1 960	(118,3)	5 926

Konzern-Bilanz	31.3.2001 in Mio. €	31.12.2000 in Mio. €	Veränderung in Prozent	31.3.2000 in Mio. €
AKTIVA				
Anlagevermögen	105 779	106 606	(0,8)	83 336
Umlaufvermögen ¹	20 464	17 636	16,0	18 141
Bilanzsumme	126 243	124 242	1,6	101 477
PASSIVA				
Eigenkapital	42 692	42 716	(0,1)	37 709
Fremdkapital ²	83 551	81 526	2,5	63 768
Bilanzsumme	126 243	124 242	1,6	101 477

¹ Einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten und Steuerabgrenzung.

² Einschließlich Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungsposten.

Veränderung des Konsolidierungskreises

Die Deutsche Telekom hat im vergangenen und im laufenden Jahr mehrere in- und ausländische Gesellschaften erworben, die in den Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2000 noch nicht einbezogen waren. Es sind dies im Wesentlichen die Gesellschaften debis Systemhaus, Slovenské telekomunikacie, Club-Internet und Maktel. Um den Vergleich zum

Zwischenabschluss des ersten Quartals 2000 zu vereinfachen, wurde im Folgenden der Beitrag dieser Neuakquisitionen auf die einzelnen Zeilen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Segmentdarstellung zum 31. März 2001 dargestellt.

Auswirkungen der Neuakquisitionen nach dem 31. März 2000 auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das 1. Quartal 2001

	T-Systems in Mio. €	T-Online in Mio. €	Sonstige in Mio. €	Gesamt in Mio. €
Umsatzerlöse	723	24	153	900
Bestandsveränderung und				
andere aktivierte Eigenleistungen	43	0	8	51
Sonstige betriebliche Erträge	29	1	16	46
Materialaufwand	(234)	(22)	(38)	(294)
Personalaufwand	(350)	(10)	(26)	(386)
Abschreibungen auf immaterielle				
Vermögensgegenstände und Sachanlagen	(146)	(34)	(93)	(273)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(150)	(23)	(24)	(197)
Finanzergebnis	47	0	(12)	35
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	(38)	(64)	(16)	(118)
Steuern	(25)	0	(17)	(42)
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag)	(63)	(64)	(33)	(160)
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	(13)	9	16	12
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)	(76)	(55)	(17)	(148)

Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge

	1. Quartal 2001 in Mio. €	1. Quartal 2000 in Mio. €	Veränderung in Prozent	Gesamtjahr 2000 in Mio. €
Sonstige betriebliche Erträge	699	3 338	(79,1)	11 002

Im ersten Quartal 2001 liegen die Sonstigen betrieblichen Erträge 79,1 Prozent unter denen des ersten Quartals 2000. Hierfür sind im Wesentlichen die stark erhöhten Sonstigen betrieblichen Erträge des ersten Quartals 2000 verantwortlich, die durch die Erträge aus dem Verkauf der Anteile an Global One (2 864 Mio. €) geprägt waren. Gegenläufig hierzu haben die Gesellschaften, die erstmals nach dem 31. März 2000 in

den Konsolidierungskreis aufgenommen wurden, mit 46 Mio. € zu den Sonstigen betrieblichen Erträgen beigetragen. Die verbleibende Veränderung der Sonstigen betrieblichen Erträge ist im Wesentlichen auf Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und gestiegenen Erträgen aus der Währungsumrechnung zurückzuführen.

Materialaufwand

Materialaufwand

	1. Quartal 2001 in Mio. €	1. Quartal 2000 in Mio. €	Veränderung in Prozent	Gesamtjahr 2000 in Mio. €
Materialaufwand	(2 992)	(2 588)	15,6	(11 950)

Im Vergleich zu den ersten drei Monaten des Jahres 2000 ist der Materialaufwand des ersten Quartals 2001 um 404 Mio. € gestiegen. Dies ist zum Teil auf den zusätzlichen Aufwand aus den neu konsolidierten Gesellschaften (294 Mio. €) zurückzuführen. Die Erhöhung des verbleibenden Materialaufwandes

resultiert im Wesentlichen aus höheren Aufwendungen im Zusammenhang mit der Ausgliederung der Vorratslogistik. Gleichzeitig gingen sowohl die in- als auch die ausländischen Interconnectionaufwendungen leicht zurück.

Personal

Personalaufwand	1. Quartal 2001 in Mio. €	1. Quartal 2000 in Mio. €	Veränderung in Prozent	Gesamtjahr 2000 in Mio. €
Personalaufwand	(2 779)	(2 346)	18,5	(9 718)

In der ersten drei Monaten 2001 nahm der Personalaufwand um 433 Mio. € oder 18,5 Prozent gegenüber den ersten drei Monaten 2000 zu. Mit durchschnittlich 33 442 Beschäftigten in den ersten drei Monaten 2001 stellen die Slovenské telekomunikacie und debis Systemhaus, die zum Ende 2000 erstmals in den Konsolidierungskreis der Deutsche Telekom Gruppe einbezogen wurden, den Hauptfaktor für die Erhöhung des Personalaufwandes. Durch den weiteren Personalaufbau in den Wachstumsbereichen Mobilfunk, Online und den Gesellschaften der T-Systems wurden weitere Personalaufwandsreduzierungen in anderen Bereichen leicht überkompensiert.

Die Anzahl der Mitarbeiter zum Stichtag 31. März 2001 blieb gegenüber dem Jahresende 2000 mit 229 735 oder +1,2 Prozent relativ konstant. Der Anstieg der Mitarbeiterzahl durch zum 1. Januar 2001 neu einbezogene Gesellschaften konnte durch den Rückgang in anderen Bereichen (DTAG, DeTe Immo) fast kompensiert werden. Dieser Rückgang ist auch für die im Vergleich zu den Stichtagszahlen höheren Durchschnittszahlen verantwortlich.

Der stichtagsbezogene Rückgang bei den Auszubildenden um 882 oder -10,6 Prozent ist auf einen Übernahmetermin am 1. März 2001 zurückzuführen. Im Vergleich zu den ersten drei Monaten des Vorjahres ist die Zahl der Auszubildenden und Praktikanten um 18,3 Prozent gestiegen.

Anzahl der Beschäftigten (Durchschnitt)	1. Quartal 2001 Anzahl	1. Quartal 2000 Anzahl	Veränderung in Prozent	Gesamtjahr 2000 Anzahl
Beamte	58 500	69 031	(15,3)	65 217
Angestellte	126 124	85 772	47,0	97 436
Arbeiter	45 833	41 083	11,7	42 379
Konzern Deutsche Telekom	230 457	195 841	17,7	205 032
Auszubildende/Praktikanten	7 544	6 540	15,4	6 826

Anzahl der Beschäftigten (Stichtag)	31.3.2001 Anzahl	31.12.2000 Anzahl	Veränderung in Prozent	31.3.2000 Anzahl
Beamte	58 143	59 901	(2,9)	68 380
Angestellte	126 218	121 728	3,7	86 719
Arbeiter	45 374	45 386	0,0	40 901
Konzern Deutsche Telekom	229 735	227 015	1,2	196 000
Auszubildende/Praktikanten	7 445	8 327	(10,6)	6 292

Abschreibungen

Abschreibungen	1. Quartal 2001 in Mio. €	1. Quartal 2000 in Mio. €	Veränderung in Prozent	Gesamtjahr 2000 in Mio. €
UMTS-Abschreibungen	180	0	n.a.	381
Goodwill-Abschreibungen	408	238	71,4	1 247
Andere Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	1 993	2 313	(13,8)	11 363
Gesamtabschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	2 581	2 551	1,2	12 991

Die Abschreibungen blieben mit einer Erhöhung um 30 Mio. € oder +1,2 Prozent annähernd konstant gegenüber den ersten drei Monaten 2000. Unter Berücksichtigung der Sonderabschreibung auf Teile des Kupfer-Fernkabelnetzes im ersten Quartal 2000 in Höhe von 383 Mio. € und der Erhöhung der Abschreibungen durch die neu konsolidierten Gesellschaften

(273 Mio. €) ergibt sich ein leichter Anstieg der Abschreibungen im ersten Quartal 2001 gegenüber der Vorperiode. Dieser ist in den UMTS Abschreibungen und den Goodwill-Abschreibungen begründet, die eine Verringerung der sonstigen Abschreibungen überkompensieren.

Sonstiger betrieblicher Aufwand

Sonstiger betrieblicher Aufwand	1. Quartal 2001 Mio. €	1. Quartal 2000 Mio. €	Veränderung in Prozent	Gesamtjahr 2000 Mio. €
Sonstiger betrieblicher Aufwand	(2 545)	(2 527)	0,7	(10 424)

Gegenüber der Vergleichsperiode sind die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen im ersten Quartal 2001 nur geringfügig um 0,7 Prozent angestiegen. Unter Berücksichtigung der Sondereinflüsse im ersten Quartal 2000 in Höhe von 613 Mio. €, die im Wesentlichen erhöhte Verluste aus Anlagenabgängen und erhöhte Zuführungen zu Rückstellungen betreffen, und der Effekte aus Neukonsolidierungen

(197 Mio. €) sind im ersten Quartal 2001 die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Vergleich zum ersten Quartal 2000 weiter angestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf erhöhte Wertberichtigungen sowie erhöhte Marketingaufwendungen und Provisionen im Online- und Mobilfunkbereich zurückzuführen. Zudem haben sich die Rechts- und Beratungskosten im Quartalsvergleich deutlich erhöht.

Finanzergebnis

Finanzergebnis	1. Quartal 2001 Mio. €	1. Quartal 2000 Mio. €	Veränderung in Prozent	Gesamtjahr 2000 Mio. €
Finanzergebnis	(1 029)	(761)	35,2	(1 230)
davon Zinsergebnis	(977)	(713)	37,0	(3 097)

Der Aufbau der Finanzverbindlichkeiten im Laufe des vergangenen Jahres zur Finanzierung des Erwerbs von UMTS-

Lizenzen sowie der Beteiligung an Unternehmen wirkt sich im ersten Quartal 2001 negativ auf das Finanzergebnis aus.

Steuern

Steuern	1. Quartal 2001 Mio. €	1. Quartal 2000 Mio. €	Veränderung in Prozent	Gesamtjahr 2000 Mio. €
Steuern	(341)	(265)	28,7	(318)

Im Vergleich zum ersten Quartal 2000 sind die Steuern im ersten Quartal 2001 um 28,7 Prozent gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf einen Anstieg der Besteuerungsgrundlage zurückzuführen, die im ersten Quartal 2001 über der des ersten Quartals 2000 lag. Im ersten Quartal 2000 war das Vorsteuerergebnis zwar wesentlich höher als in den ersten drei

Monaten 2001, dieses war jedoch im Wesentlichen von Erträgen geprägt, die nicht steuerpflichtig waren. Gegenläufig zu diesem Effekt wirkten sich erhöhte Steueraufwendungen aus der Umstellung des Latenzsteuersatzes im ersten Quartal 2000 aus, die nicht im ersten Quartal 2001 angefallen sind.

Investitionen

	1. Quartal 2001 Mio. €	1. Quartal 2000 Mio. €	Veränderung in Prozent	Gesamtjahr 2000 Mio. €
Immaterielle Vermögensgegenstände	283	962	(70,6)	23 123
Sachanlagen	1 593	1 308	21,8	7 563
Finanzanlagen	288	1 436	(79,9)	12 382
Gesamt	2 164	3 706	(41,6)	43 068

Im ersten Quartal des Jahres 2001 investierte die Deutsche Telekom 2 164 Mio. €. Die Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände entfallen im Wesentlichen auf Geschäfts- und Firmenwerte aus Erstkonsolidierungen. Die Zugänge

bei den Sachanlagen betreffen im Wesentlichen Investitionen in den Aufbau und die Erweiterung von Netzen (u. a. den Ausbau von T-DSL) sowie Anlagen im Bau der Deutschen Telekom AG und der T-Mobile International Gruppe.

Finanzverbindlichkeiten

	31.3.2001 Mio. €	31.12. 2000 Mio. €	Veränderung in Prozent	31.3. 2000 Mio. €
Netto-Finanzverbindlichkeiten ¹	56 837	56 521	0,6	37 113

¹ Finanzverbindlichkeiten nach Abzug von liquiden Mitteln sowie den Wertpapieren des Anlage- und Umlaufvermögens und den in den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Zins- und Währungsswaps.

In den ersten drei Monaten des Jahres haben sich die Netto-Finanzverbindlichkeiten von 56,5 Mrd. € nur unwesentlich auf 56,8 Mrd. € erhöht.

Konzern-Kapitalflussrechnung

Konzern-Kapitalflussrechnung

	1. Quartal 2001 in Mio. €	1. Quartal 2000 in Mio. €	Gesamtjahr 2000 in Mio. €
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	1 650	1 028	10 000
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	(1 974)	(536)	(27 706)
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	698	2 778	17 863
Auswirkungen von Kursveränderungen auf die Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)	0	1	(29)
Nettoveränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)	374	3 271	128

Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit

Der Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit betrug in den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres 1 650 Mio. €. Gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum stieg der Cash-Flow im ersten Quartal 2001 um 622 Mio. € an. Zwar weist der Konzern ein um 2 318 Mio. € schlechteres Ergebnis aus, jedoch war das positive Vorjahresergebnis in erheblichem Maße auf den Verkauf der Anteile an Global One (2,9 Mrd. €) zurückzuführen, der im ersten Quartal 2000 dem Cash-Flow aus Investitionstätigkeit zugerechnet wurde. Ein negativer Effekt in 2001 resultiert aus der Veränderung des Working Capital, insbesondere durch den starken Abbau von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie einem erhöhten Forderungsaufbau. Dagegen wurden gegenüber dem Vorjahr deutlich weniger Ertragsteuern abgeführt bei gleichzeitig höheren Ertragsteueraufwendungen. Zudem flossen dem Konzern 342 Mio. € liquide Mittel durch erhaltene Dividenden (davon 309 Mio. € als Sonderdividende der DT-FT Holding) zu, gegenüber 18 Mio. € im Vorjahr.

Cash-Flow aus Investitionstätigkeit

Im ersten Quartal 2001 erhöhte sich der Abfluss liquider Mittel im Rahmen der Investitionstätigkeit gegenüber dem ersten Quartal 2000 um 1 438 Mio. € auf 1 974 Mio. €. Der im ersten Quartal 2000 deutlich höhere Liquiditätsabfluss aus der Investition in Finanzanlagen, wurde in erheblichem Umfang durch Zahlungsmittelzuflüsse aus dem Verkauf von Global One kompensiert, dem in der Berichtsperiode keine wesentlichen Einzahlungen aus Desinvestitionen gegenüberstehen.

Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit weist für das erste Quartal 2001 einen Netto-Zahlungsmittelzufluss in Höhe von 698 Mio. € aus, gegenüber 2 778 Mio. € im gleichen Vorjahreszeitraum. Im Vergleich zum Vorjahr wurden wesentlich mehr mittel- und langfristige Finanzverbindlichkeiten getilgt.

Überleitung des Konzern-Überschusses von HGB zu US-GAAP

	1. Quartal 2001 Mio. €	1. Quartal 2000 Mio. €	Veränderung in Prozent	Gesamtjahr 2000 Mio. €
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag) nach HGB	358	1 960	n. a.	5 926
Rückstellungen für Personalanpassungsmaßnahmen	(0)	(18)	n. a.	(125)
Andere Unterschiede	292	34	758,8	4 019
Unterschiedliche Ertragsteuerauswirkungen	(168)	143	n. a.	(573)
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag) nach US-GAAP	(234)	2 119	n. a.	9 247

Zum 31. März 2001 ergibt sich nach US-GAAP ein Eigenkapital in Höhe von 46,0 Mrd. € (31. Dezember 2000: 46,0 Mrd. €).

Rechnungslegung

HGB und US-GAAP

- Die Deutsche Telekom beachtet bei der Aufstellung ihrer Konzernabschlüsse die Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des deutschen Aktiengesetzes (AktG).
- Die Deutsche Telekom beachtet bei der Bilanzierung und Bewertung weitgehend die am Abschluss-Stichtag geltenden US-amerikanischen Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP). Abweichungen zwischen den Bilanzierungs- und Bewertungsprinzipien im Konzern-Abschluss der Deutschen Telekom und den US-GAAP entstehen in den meisten Fällen durch verbindliche, den US-GAAP widersprechende Regelungen des deutschen Handelsrechts. Insgesamt verfolgt die Deutsche Telekom das Ziel, eine weitgehend einheitliche Berichterstattung nach HGB und US-GAAP zu erreichen und die Überleitung von Ergebnis und Eigenkapital auf wenige Posten zu beschränken.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- Die Deutsche Telekom verwendet für die Erstellung ihrer Quartalsabschlüsse und Konzernabschlüsse die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Eine detaillierte Beschreibung der angewandten Methoden finden Sie im Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2000.

Segmentberichterstattung

Die Zusammensetzung und Bezeichnung der Segmente wird zum ersten Quartal 2001 erstmals an die im Rahmen der Neuorganisation des Deutschen Telekom Konzerns entstandene neue Struktur angepasst. Die Tätigkeitsbereiche der neuen Segmente wurden bereits beschrieben. Alle Segmentangaben in diesem Bericht sind in Übereinstimmung mit der U.S.-amerikanischen Vorschrift FAS 131 aufgestellt worden. Die folgende Darstellung leitet das Ergebnis vor Steuern der einzelnen neuen Segmente auf das Ergebnis vor Steuern des Konzerns für das Geschäftsjahr 2000 über.

Gesamtjahr 2000	
in Mio. €	
T-Com	4 373
T-Systems	2 498
T-Mobile	(2 350)
T-Online	2 400
Sonstige	1 403
Überleitung	(1 991)
Ergebnis vor Steuern	6 333

Die Überleitung beinhaltet im Wesentlichen Konsolidierungsbuchungen; für das Geschäftsjahr 2000 bildet die Sonderabschreibung auf das Immobilienvermögen, die nicht die operative Geschäftstätigkeit der Segmente betraf und keinen Einfluss auf die interne Steuerung hat, den wesentlichen Bestandteil der Überleitung.

Die folgende Tabelle gibt einen Gesamtüberblick über die neuen Segmente der Deutschen Telekom jeweils für das erste Quartal der Jahre 2000 und 2001.

Segmentinformation gemäß SFAS 131 nach Konzern-Geschäftsfeldern für das 1. Quartal 2001	Außenumsatz	Intersegmentumsatz	Gesamtumsatz	Abschreibungen	Zinsergebnis ¹	Beteiligungsergebnis	Ergebnis vor Steuern
	I/2001	I/2001	I/2001	I/2001	I/2001	I/2001	I/2001
	I/2000	I/2000	I/2000	I/2000	I/2000	I/2000	I/2000
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
T-Com	4 969	1 750	6 719	(1 112)	(75)	(2)	947
	5 192	1 400	6 592	(1 620)	(190)	0	81
T-Systems	2 755	545	3 300	(313)	(1)	(5)	(132)
	1 694	471	2 165	(129)	(15)	3	3 132
T-Mobile	2 318	363	2 681	(689)	(510)	(53)	(662)
	1 885	318	2 203	(450)	(177)	12	(291)
T-Online	356	5	361	(37)	48	(11)	(27)
	246	11	257	(4)	3	0	17
Sonstige	684	1 127	1 811	(431)	(417)	49	(113)
	522	1 140	1 662	(349)	(324)	(46)	(570)
Überleitung	0	(3 790)	(3 790)	1	(22)	(30)	(1)
	0	(3 340)	(3 340)	1	(10)	(17)	(80)
Konzern	11 082	0	11 082	(2 581)	(977)	(52)	12
	9 539	0	9 539	(2 551)	(713)	(48)	2 289

¹ Dem Segment T-Mobile wurde Zinsaufwand zugeordnet, der im Konzern-Abschluss der T-Mobile International nicht enthalten ist.

Bonn, im Mai 2001
Deutsche Telekom AG

Der Vorstand

Deutsche Telekom AG

Zentralbereich Konzernkommunikation
Postfach 20 00, D-531 05 Bonn
Telefon (02 28) 1 81-49 49
Telefax (02 28) 1 81-9 40 04
Internet: www.telekom.de

Investor Relations:

Telefon (02 28) 1 81-8 88 80
Telefax (02 28) 1 81-8 80 09
E-Mail: Investor.Relations@telekom.de



Das Forum T-Aktie steht Privatanlegern für Fragen und Anregungen zur Verfügung:
Telefon 0800 3 30 21 00
Telefax 0800 3 30 11 00
E-Mail: Forum-TAktie@t-online.de

**Zusätzliche Exemplare dieses Berichts
schicken wir Ihnen gerne zu:**

Telefon (09 21) 18-10 21
Telefax (09 21) 18-10 29

Mit Ausnahme der historischen Feststellungen und Erörterungen in diesem Dokument handelt es sich bei den Aussagen in diesem Bericht um zukunftsbezogene Aussagen („forward-looking statements“) im Sinne von Section 27A des U.S. Securities Act von 1933 und Section 21E des Securities Exchange Act von 1934 in der jeweils geltenden Fassung. Diese zukunftsbezogenen Aussagen basieren auf einer Reihe von Annahmen über zukünftige Ereignisse und unterliegen einer Reihe von Unwägbarkeiten und anderen Faktoren, von denen viele außerhalb der Einflussmöglichkeiten der Deutschen Telekom liegen und die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Aussagen abweichen. Zu diesen Faktoren gehören unter anderem die Nutzungsintensität von Telekommunikationsdiensten, die Wettbewerbskräfte in liberalisierten Märkten, regulatorische Änderungen, technologische Entwicklungen, der Erfolg der Geschäftstätigkeit, betriebliche und finanzielle Initiativen und wesentlich ungünstigere wirtschaftliche Rahmenbedingungen auf den Märkten, auf denen die Deutsche Telekom und ihre verbundenen Unternehmen tätig sind. Der Leser wird darauf hingewiesen, diesen zukunftsbezogenen Aussagen keine unangemessen hohe Zuverlässigkeit beizumessen.